Pädagogische Konzeption der Kindertagespflege

" die kleinen Luchse "

Kindertagespflegeperson Sabine Haubold

Qualifizierung in der Kindertagespflege
Fachkraft für Kleinkindpädagogik
Fachkundenachweis Säuglingsbetreuung
in den Themenbereichen:

- Grundbedürfnisse
- Motorische Entwicklung im ersten Lebensjahr
- Kognitive Entwicklung im ersten Lebensjahr
- Soziale Entwicklung im ersten Lebensjahr
- Förderung in den Entwicklungsstufen
- Physiologische Ernährung
  Kommunikationsarten im ersten Lebensjahr
- Umgang in der Fremdbetreuung

Vertretungskraft Cristina Hein
Qualifizierung in der Kindertagespflege
Fachkundenachweis Säuglingsbetreuung
In den Themenbereichen:

- Grundbedürfnisse
- Motorische Entwicklung im ersten Lebensjahr
- Kognitive Entwicklung im ersten Lebensjahr
- Soziale Entwicklung im ersten Lebensjahr
- Förderung in den Entwicklungsstufen
- Physiologische Ernährung
  Kommunikationsarten im ersten Lebensjahr
- Umgang in der Fremdbetreuung

Sennegarten 13a
38667 Bad Harzburg
Tel.: 053229050401
Mobil: 01624824866
Email: die.kleinen.luchse@icloud.com
www.kindertagespflege-diekleinenluchse.de

Erstellt von Sabine Haubold in Zusammenarbeit mit Cristina Hein im November 2022

Aktualisiert Februar 2026 von Sabine Haubold

Inhaltsverzeichnis	Seite
1.1. Vorwort	4
1.2. Vorwort - Wir stellen uns vor	4-6
2.1. Rahmenbedingungen	7
2.2. Standort und Umgebung	7-8
2.3. Öffnungszeiten	8
2.4. Räumlichkeiten	8-11
3.1. Rechtliche Grundlagen	12
3.2. § 22 SGB VIII Grundsätze der Förderung	12
3.3. § 23 SGB VIII Förderung in der Kindertagespflege	12
3.4. § 43 SGB VIII Erlaubnis zur Kindertagespflege	12
3.5. § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	12-13
3.6. § 2 NKiTaG Bildung und Erziehungsauftrag	13
4.1. Ziele der pädagogischen Arbeit	13-15
4.2. Pädagogische Arbeitsweise	15
4.3. Pädagogische Schwerpunkte	15-16
5.1. Eingewöhnung	17
6.1. Regeln	18
6.2. Freiräume	18
6.3. Freispiel	18
6.4. Gemeinsame Aktivitäten	18-19
6.5. Rituale	19
7.1.Tagesablauf	20
8.1.Ernährung	20-21
9.1.Hygiene	22
10.1. Zusammenarbeit mit den Eltern (Erziehungspartnerschaft)	22
10.2. Zusammenarbeit zwischen Kindertagespflegeperson und Vertretungskraft	23
10.3. Zusammenarbeit mit anderen Tagespflegepersonen	23
11.1. Fortbildungen	23
12.1.Schlussswort	23

1. 1. Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Eltern,

im Juni 2021 sind wir in unsere neuen und grösseren Räumlichkeiten umgezogen. In diesem Jahr haben wir nun einen neuen Leitfaden für unseren pädagogischen Alltag erarbeitet, dabei haben wir uns am aktuellen, niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung orientiert.

Allen Eltern, die auf der Suche nach einem geeigneten Betreuungsplatz für ihr Kind sind, soll diese Konzeption einen Einblick in unseren Alltag geben.

Wir machen sie hoffentlich neugierig auf unsere Kindertagespflege und freuen uns über ihr Interesse.

Ihr Team " die kleinen Luchse"

Sabine Haubold Cristina Hein

1.2. Vorwort

Wir stellen uns vor!!!

"Die kleinen Luchse" ist eine Kindertagespflege in welcher der pädagogische Alltag nur von einer Kindertagespflegeperson und einmal wöchentlich einer festen Vertretungskraft begleitet wird.



Sabine Haubold

Fachkraft für Kleinkindpädagogik & Qualifizierung in der Kindertagespflege

Bis 2012 war ich in der Altenpflege tätig, zuletzt in der Demenzpflege. Da sich die Pflege von alten Menschen immer negativer entwickelt hat (keine Zeit mehr für die Menschen, immer unpersönlicher und alles nur noch unter Zeitdruck), wurde es für mich immer schwieriger dies mit meinem Gewissen zu vereinbaren. So habe ich mich dann zu einer beruflichen Umorientierung entschieden. Anfangs war ich auch nicht, wirklich sicher was ich tun soll, dabei war mir vor allem wichtig weiterhin mit Menschen arbeiten zu können.
In der Tageszeitung bin ich auf die Anzeige des Landkreis Goslar gestoßen in der eine Informationsveranstaltung zur Qualifizierung in der Kindertagespflege angeboten wurde. 2013 habe ich die Qualifizierung in der Kindertagespflege abgeschlossen und bin seither in der Kindertagespflege tätig und ich bin glücklich mit meiner Entscheidung. Die Arbeit mit Kinder macht mir großen Spaß und bereichert mein Leben. 2022 habe ich dann noch die Weiterbildung zur Fachkraft für Kleinkindpädagogik gemacht und diese Ende 2022 auch mit Erfolg abgeschlossen.
In diesem Jahr habe ich eine Weiterbildung zur Säuglingsbetreuung gemacht und im Juni erfolgreich abgeschlossen.

Sabine Haubold



Cristina Hein
Qualifizierung in der Kindertagespflege

2009 habe ich als Aushilfe in einem Waldorfkindergarten gearbeitet und dabei gemerkt, dass mir die Arbeit mit Kindern liegt und Spaß macht.
Nachdem meine Aushilfstätigkeit beendet war, habe ich dann Kinder im privaten Umfeld betreut.
In der Zeitung habe ich einen Artikel gelesen über eine Informationsveranstaltung zur Qualifizierung in der Kindertagespflege. Ich entschied mich für die Qualifizierung in der Kindertagestagespflege, welche ich 2013 abgeschlossen habe. Seitdem habe ich Kinder im Haushalt betreut und war als vertretende Kindertagespflegeperson tätig und bin noch immer mit großer Freude dabei.
Im Juni 2025 habe ich meine Weiterbildung zum Thema Säuglingsbetreuung erfolgreich abgeschlossen.

Cristina Hein

2.1. Rahmenbedingungen

Wir sind eine Kindertagespflege in der bis zu 5 Kinder zeitgleich betreut werden können. Die Betreuung findet in Räumlichkeiten, die für diesen Zweck angemietet wurden statt.
Wir bieten eine überschaubare, nahezu familiäre, flexible und zuverlässige Betreuung an.
Die Leitplanken unserer Kindertagespflege sind:

- Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- die Trias von Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes
- die Orientierung am Kind und seiner Familie
- die Qualitätsentwicklung
- der Kinderschutz
- der Inklusionsgedanke

Neben unseren festen Öffnungszeiten bieten wir in Absprache auch erweiterte Betreuungszeiten an (siehe 2.3.Öffnungszeiten).

In unserer Kindertagespflege betreuen wir Kinder von 8 Wochen bis 3 Jahre. Der Wandel in der Kleinkindbetreuung bringt viele neue und spannende Herausforderungen mit sich. Immer häufiger geben Eltern auch Kinder unter einem Jahr in Fremdbetreuung. Es gibt aber noch wenige Betreuungseinrichtungen die bereit sind die Allerkleinsten zu betreuen. *Wir sind es!*

Auch Gesetzgeber und Behörden tun sich noch schwer mit dieser neuen Situation, trotzdem haben wir uns entschieden zumindest im Rahmen unserer Möglichkeiten einigen Eltern die Möglichkeit zugeben Ihre Kleinsten in die Fremdbetreuung zu geben. Kinder die das erste Lebensjahr noch nicht vollendet haben, haben nach § 24 Sozialgesetzbuch VIII Abschnitt1 noch keinen allgemeinen Anspruch auf Betreuung jedoch ist unter gewissen Voraussetzungen der Anspruch auf Förderung gegeben.

- Erwerbstätigkeit der Eltern
- Die Eltern sich in einer beruflichen Bildungsmaßnahme befinden
- Die Eltern in Berufsausbildung sind
- Schul - oder Hochschulausbildung der Eltern

2.2. Standort und Umgebung

Unsere Räumlichkeiten befinden sich im Ortsteil Schlewecke der Kurstadt Bad Harzburg direkt an der Ortsdurchfahrt. Von hieraus sind sie schnell auf den Fernverkehrsstraßen und können so auch wenn ihr Arbeitsort weiter entfernt ist ohne große Umwege Ihre Fahrt zur Arbeit antreten, nachdem sie Ihr Kind zu uns gebracht haben.

In unserer Umgebung befinden sich ein Abenteuerspielplatz, ein Spielplatz mit Dorfteich an dem man auch Enten sehen und füttern kann, Wiesen, Felder und ein

Bauernhof. Die Kinder können hier bei Außenaktivitäten eine Menge Spass haben und vieles entdecken, experimentieren und die Umwelt erkunden.

2.3. Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 5:30 Uhr bis 22:00Uhr und nach Vereinbarung.

Bis auf einige, wenige Tage sind wir ganzjährig für sie da. Die Tage an denen wir geschlossen haben hängen wir bereits im letzten Quartal des Vorjahres im Eingangsbereich aus.

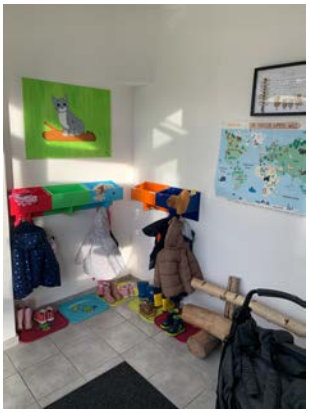
2.4. Räumlichkeiten

Wir betreuen Ihr Kind in dafür angemieteten Räumlichkeiten. Uns stehen insgesamt 120 Quadratmeter zur Verfügung.

Unser Eingangsbereich



Garderobe



In unserer Garderobe erhält jedes Kind ein Fach in dem Platz für Kleidung, Schuhe und Taschen ist.

Schlaf - und Wickelraum





Hier erhält jedes Kind sein eigenes Bett. Gern stellen wir Bettzeug zur Verfügung. Jedes Kind darf aber auch gerne die Sachen mitbringen die es gewohnt ist und in denen es sich wohl fühlt. Ein Fach für Wechselkleidung und Windeln steht für jedes Kind zur Verfügung.

Unser Waschraum und WC



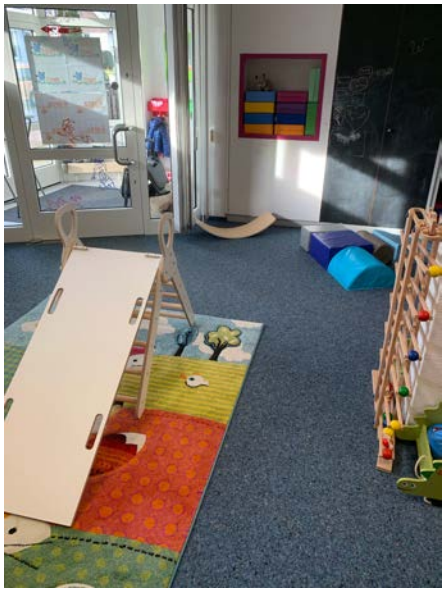


Jedes Kind bekommt von uns eine Zahnbürste, einen Zahnbecher und Zahnpasta, natürlich darf es diese Dinge auch gern von zu Hause mitbringen.

Spiel - und Bewegungsraum











Dieser Raum bietet:

- Klarheit
- Ordnung
- für Kinder angenehme Proportionen
- Helligkeit
- Freundlichkeit
- anregende, ästhetische und wechselnden Materialien für Einzel - und Gemeinschaftsaktivitäten
- Kleinkindbereich

Separater Babybereich



Unser Essbereich





Unser Essbereich dient außerhalb der Essenszeiten auch als Kreativbereich.

3.1. Rechtliche Grundlagen

Die Kindertagespflege ist in den §§ 8a, 22,23 und 43 SGB VIII sowie § 2 NKiTaG Bildung - und Erziehungsauftrag geregelt.

Hier die wichtigsten Auszüge aus den einzelnen Gesetzen zusammengefasst:

3.2. § 22 SGB VIII Grundsätze der Förderung

Kindertagespflege wird von geeigneten Tagespflegepersonen in ihrem Haushalt oder im Haushalt des Personensorgeberechtigten geleistet. Die nähere Abgrenzung von Kindertagespflege regelt das Landesrecht in Niedersachsen NKiTaG (Niedersächsisches Gesetz über Kindertagesstätten). Es kann auch regeln, das Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen geleistet wird.

Kindertagespflegen sollen:

- die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern.
- die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen.
- den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können

Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Es schließt die Vermittlung orientierender Werte ein.

3.3. § 23 SGB VIII Förderung in der Kindertagespflege

Die Förderung in der Kindertagespflege umfasst die Vermittlung des Kindes zu einer geeigneten Kindertagespflegeperson, soweit diese nicht von der erziehungsberechtigten Person nachgewiesen wird, deren fachliche Beratung, Begleitung und weitere Qualifizierung sowie die Gewährung einer laufenden Geldleistung an die Kindertagespflegeperson.

3.4. § 43 SGB VIII Erlaubnis zur Kindertagespflege

Eine Person, die ein Kind oder mehrere Kinder außerhalb des Haushalts des Erziehungsberechtigten während eines Teil des Tages und mehr als 15 Stunden wöchentlich gegen Entgelt länger als 3 Monate betreuen will, bedarf der Erlaubnis.

3.5. § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Konkretisiert den im Grundgesetz verankerten Schutzauftrag und regelt die prinzipiellen Verfahrensschritte des Jugendamtes beim Bekanntwerden einer (möglichen) Kindeswohlgefährdung. Die konkrete Umsetzung des Verfahrens obliegt den Jugendämtern.

Die Umsetzung des § 8a SGB VIII bedeutet für uns als Kindertagespflegeperson:

- Anhaltspunkte für eine Gefährdung erkennen
- Information und Einbeziehung der Eltern, soweit der Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird
- Hinzuziehen einer insoweit erfahrenen Fachkraft
- Hilfen anbieten und unterstützen
- Beobachtung und Reflexion
- Information ans Jugendamt und Kontakt mit dem Jugendamt, insofern die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann

3.6. NKiTaG § 2 Bildungs- und Erziehungsauftrag

Die Kindertagespflegen erfüllen einen eigenen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Dieser ziehlt auf die gleichberechtigte, inklusive gesellschaftliche Teilhabe aller Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und selbstbestimmten Persönlichkeiten ab.

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag beinhaltet insbesondere:

- jedes Kind in seiner Persönlichkeit und Identität zu stärken
- jedes Kind in der Entwicklung seiner Kommunikations- und Interaktionskompetenz sowie seiner sprachlichen Kompetenz kontinuierlichen in allen Situationen des pädagogischen Alltags (alltagsintegriert) zu unterstützen.
- jedes Kind in sozial verantwortliches Handeln einzuführen.
- jedem Kind die Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten von Menschen und Vielfalt der Gesellschaft zu ermöglichen und es dabei zum kritischen Denken anzuregen.
- jedem Kind Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der individuellen Möglichkeiten unterstützen.
- die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie des Kindes anzuregen.
- den natürlichen Wissensdrang und seine Freude am Lernen zu stärken.
- jedem Kind die Gleichberechtigung der Geschlechter zu vermitteln
- jedes Kind mit gesundheitsbewussten Verhaltensweisen vertraut zu machen.

Quellen: SGB VIII, NKiTaG

4.1. Ziele der pädagogischen Arbeit

Unser Hauptziel ist, das die Kinder sich bei uns wohl, sicher und geborgen fühlen und jeden Tag mit Freude zu uns kommen. Sich freuen auf alles, was sie bei uns lernen und entdecken können.

Unsere pädagogische Arbeit basiert darauf das für uns jedes Kind ein einzigartiges Individuum mit eigenen Fähigkeiten, Ressourcen und einem eigenen Rhythmus ist. Kinder sind eigenständige Konstrukteure ihrer Entwicklung die neugierig die Welt erkunden und aktiv mit gestalten wollen, was eine wertschätzende und unterstützende

Haltung von uns erfordert.

Unsere wichtigsten Werte,Normen und Erziehungsprinzipien dabei sind:

- Respekt und Wertschätzung

Jedes Kind wird mit Ehrlichkeit und Ernsthaftigkeit behandelt, seine Bedürfnisse anerkannt und seine Würde geachtet.

- Geborgenheit

Eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich die Kinder sicher fühlen ist entscheidend für ihre Entwicklung.

- Gewaltfreiheit

Die Erziehung und der Umgang mit Kindern sollten immer gewaltfrei sein.

- Rückzug und Intimität

Kindern muss die Möglichkeit gegeben werden, sich zurückzuziehen und in Ruhe gelassen zu werden, wenn sie es brauchen

- Anerkennung und Emotionen

Kinder sollten ihre Emotionen erfahren, äußern und leben dürfen, ohne das diese unterdrückt werden.

- Selbstständigkeit

Kinder werden darin ermutigt Dinge selbst zu tun, ihre Bedürfnisse mitzuteilen und Entscheidungen zu treffen.

- Fehlertoleranz

Es ist wichtig den Kindern das Recht zu geben Fehler zu machen und sie darin zu unterstützen daraus zu lernen.

- Regeln und Partizipation

Regeln sollten gemeinsam mit den Kindern aufgestellt und überprüft werden um ihre Sinnhaftigkeit zu verstehen und Verantwortungsübernahme zu fördern.

Kinder sollten aktiv an Entscheidungen beteiligt werden die Ihr Leben oder ihr Leben in der Gemeinschaft betreffen. Sie sollten Ideen, Bedürfnisse und Vorstellungen einbringen und so Entscheidungen mit gestalten.

• Inklusionsgedanke

Es wird ein Umfeld geschaffen, in dem alle Kinder unabhängig von ihren Fähigkeiten, Bedürfnissen oder Hintergründen gemeinsam betreut werden und sich als Teil der Gemeinschaft fühlen.

4.2. Pädagogische Arbeitsweise

Wir verfolgen in der Betreuung Ihres Kindes verschiedene Ziele. Es ist uns wichtig eine gute Beziehung und Bindung zu den Kindern aufzubauen und mit Ihnen als Eltern in eine Erziehungs - und Bildungspartnerschaft zu gehen, was die Entwicklung, Bedürfnisse, Betreuung und Bildung angeht.
Durch den ständigen Austausch mit Ihnen und eine genaue Beobachtung der Kinder, können wir jedes Kind individuell fördern. Nach dem ersten halben Jahr wenn wir ihr Kind kennen und einschätzen können erstellen wir einen Entwicklungsbogen und führen ein Entwicklungsgespräch mit Ihnen und besprechen dann gemeinsam in welchen Bereichen ihr Kind besonderer Förderung bedarf und in welchen es besonders gut ist. Ein weiteres Entwicklungsgespräch wird es vor dem Wechsel in den Kindergarten geben. Indem die Kinder unterschiedliche soziale Verhaltensweisen, Situationen und Probleme erleben finden sie Ihre eigene Rolle in der Gruppe.
So soll ein partnerschaftliches, gewaltfreies und gleichberechtigtes Miteinander insbesondere auch in der Vielfalt der Geschlechter vermittelt werden.

4.3. Pädagogische Schwerpunkte

Unsere Bildungsbereiche im Überblick:

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Wird durch eine sichere, verlässliche Atmosphäre, die Vorbildfunktion der Tagespflegeperson, das Anbieten von Rollen - und Kooperationsspielen sowie die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern umgesetzt.

Kognitive Fähigkeiten und die Freude am Lernen

Wir schaffen eine anregende Umgebung mit vielfältigen Materialien, ausreichend Zeit für ungestörtes Freispiel und begleiten die Kinder bei ihren Entdeckungen in dem wir gezielte Impulse geben und behutsam eingreifen.

Körper - Bewegung - Gesundheit

Es werden regelmässige Bewegungsangebote wie Parcours oder Spiele, die Förderung der Körperwahrnehmung durch tanzen und Rhythmik angeboten.
Wir etablieren Hygienepraktiken wie Händewaschen, vermitteln eine gesunde Ernährung in dem wir nur selbstgekochte, frische und ausgewogene Mahlzeiten anbieten.
Wir schaffen Ruhephasen. Ziel ist ein positives Körpergefühl, Selbstbewusstsein und eigen-

Verantwortliches Handeln zu fördern.

Sprache und Sprechen

Mit Alltagsintegrierten Gesprächen, das nutzen von Büchern und Geschichten, Singen und Spielen sowie Aktivitäten zur Lautbildung fördern wir den Spracherwerb und die Lust am Sprechen.
Auch beim Baby fördern wir bereits die sprachliche Entwicklung in dem wir seine Freude am Sprechen, in dem wir im Spiel seine Sprache nachahmen bestätigen wir ihm das es auf dem richtigen Weg ist. Unsere Sprache ist vereinfacht, langsam und ausdrucksstark, so dass das Baby alles aufnehmen kann.

Lebenspraktische Kompetenzen

Diese vermitteln wir in dem die Kinder so oft wie möglich in alltägliche Dinge wie Tisch decken oder abräumen, aufräumen sowie das selbständige an- und ausziehen einbinden.

Mathematisches Grundverständnis

In dem wir Rituale wie das Zählen der anwesenden Kinder, des benötigten Geschirrs und Bestecks in unseren Alltag einbinden vermitteln wir das zählen.
Ebenso binden wir Sortieren und Ordnen, Musterlegen(z.B.: mit Bauklötzen, Naturmaterialien) Vergleichen von Formen oder Farben, Abzählreime und Lieder in unseren Gruppenalltag ein.

Ästhetische Bildung

In unserem kreativen Bereich stehen den Kinder, vielfältige Materialien wie Tonkarton und Papier, Buntstifte, Wachsmaler, Tuschkästen, Scheren, Kleber, Stempelkissen und Stempel, Kartons, Perlen, Bänder, gesammelte Naturmaterialien und vieles mehr zur Verfügung um Kreativ werden zu können und Dinge zu gestalten.
Verschiedene Musikinstrumente, singen und der Einsatz von Musikalischen Medien sollen das Rhythmusgefühl fördern.

Natur und Lebenswelt

Durch Spaziergänge in der Natur wollen wir die Sinne der Kinder für die Natur schärfen, in dem wir Pflanzen fühlen, riechen und schmecken und Tiere beobachten.

Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrung menschlicher Existenz

Der christliche Glaube ist Tradition unseres Landes, wir zeigen den Kindern jedoch das wir offen sind für andere Kulturen und Religionen und diese achten und respektieren. Kinder aus allen Kulturen und aller Religionen sind bei uns willkommen
Fragen der Kinder nehmen wir ernst und beantworten sie. Es ist uns aber auch wichtig das die Kinder uns Erwachsene nicht für allwissend halten, sondern manchmal einfach nur der Begleiter auf der Suche nach Antworten sind.

5.1. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist bei uns ein absolutes Muss!

Als Grundlage für die Eingewöhnung dient uns das partizipatorische Eingewöhnungsmodell.

Dies ist eine Methode, Familien einen sanften Übergang in die Kindertagespflege zu ermöglichen, indem sie aktiv in den Prozess einbezogen werden.

Kernprinzipien

Eltern und Kinder werden vom ersten Tag aktiv einbezogen.

- Die Eltern verhalten sich so natürlich wie möglich, um dem Kind ein Gefühl von Sicherheit zu geben. Das Kind kann die neue Umgebung in seinem eigenen Tempo erkunden.
- Wir gestalten die Eingewöhnung sensibel und bedürfnisorientiert, in dem wir Kind und Eltern aufmerksam beobachten.
- Basierend auf den kindlichen Signalen treffen wir die Entscheidungen über den weiteren Verlauf mit den Eltern gemeinsam.
- Um das Kind bei der Trennungssituation zu begleiten bauen wir eine tragfähige Bindung auf.

Ablauf

- Informationsphase: Die Familie wird von uns auf den Eingewöhnungsprozess vorbereitet.
- Ankommen: Das Kind und seine Bezugsperson lernen die neue Umgebung bei uns kennen und können und sollten sich so natürlich wie möglich verhalten. Das Kind kann in aller Ruhe und in seinem eigenen Tempo die neue Umgebung erkunden.
- Weitere Phasen: Nach dem Ankommen gibt es weitere, durch Beobachtung bestimmte Phasen, in denen die Trennungszeiten ausgedehnt werden, bis das Kind ohne die Bezugsperson kommen kann.
- Gemeinsame Entscheidung: Alle Schritte werden im Dialog mit den Eltern (Bezugsperson) und basierend auf den kindlichen Signalen festgelegt.

Ziel

- Unser Ziel ist es, dem Kind und seiner Familie einen stressfreien Übergang zu ermöglichen und das Wohlbefinden des Kindes in der neuen Umgebung zu wahren. Eine tragfähige Beziehung zwischen Kind und Tagesmutter aufzubauen.

6.1. Regeln

Die Kinder haben die Möglichkeit sich frei zu entfalten und ihre Persönlichkeit zu entwickeln.
Regeln sind jedoch notwendig, sinnvoll und wichtig.

- wir gehen sorgsam mit Spielmaterialien, Bastelmaterialien, Büchern und dem Eigentum anderer um
- wir nehmen Rücksicht auf andere
- wir räumen gemeinsam auf
- wir waschen uns vor dem Essen und nach dem Toilettengang die Hände
- Wir putzen nach dem Essen die Zähne

6.2. Freiräume

Wir geben jedem Kind genug Raum und Zeit seinem natürlichen Bewegungsdrang und Spielbedürfnis nachzukommen. Wir geben aber auch jedem Kind genügend Zeit für Ruhe, Entspannung und eine Rückzugsmöglichkeit wenn ihm danach ist.

6.3. Freispiel

Das Freispiel dient der ganzheitlichen Entwicklung der Kinder, es ist mehr als nur ein Zeitvertreib, sondern ein grundlegender Lernprozess, der die Persönlichkeit entfaltet und die Kinder ermutigt, ihre Welt zu entdecken und zu gestalten.

Kreativität wird gefördert, soziale und motorische Fähigkeiten entwickeln sich. Wir greifen dabei kaum ein. Wir bieten den Rahmen und unterstützen bei Bedarf.

Freispiel bedeutet, dass die Kinder selbst entscheiden, was, wie, mit wem und wie lange sie spielen. Die Spielzeit ist selbstbestimmend, die Kinder erkunden ihre eigene Welt.

6.4. Gemeinsame Aktivitäten

Unsere gemeinsamen Aktivitäten sind dem Alter der Kinder angepasst, da wir schwerpunktmässig Kinder unter einem Jahr betreuen umfassen unsere gemeinsamen Aktivitäten spielerische und sensorische Erfahrungen sowie Bewegung und Körperkontakt.

Spielerische und sensorische Aktivitäten

- Geräusche entdecken
- Alltagsgegenstände erkunden
- Vorlesen

- Gemeinsam Musik hören und tanzen
- Kreative Spiele: z.B.: spielen mit Fingerpuppen

Bewegung und Körperkontakt

- Babymassage
- Gemeinsames Entspannen (Kuschel, aus dem Fenster schauen oder streicheln)
- Schaukeln (auf dem Arm, in einem Körbchen oder einem Tuch)
- Spaziergänge

6.5. Rituale

Rituale sind bei der Betreuung von Kindern unter einem Jahr essenziell, um ihnen Sicherheit und Orientierung zu geben, indem sie wiederkehrende Abläufe und Übergänge strukturieren.

Unsere Rituale:

Begrüßung

Das Kind wird von den Eltern an uns übergeben und wir kuscheln bis wir das Gefühl haben das Kind fühlt sich wohl.

Abschied

Wir streicheln dem Kind über die Wange, verabschieden uns und übergeben es an die Eltern.

Schlafenszeit

Das Kind wird gewickelt, wir ziehen Schlafkleidung an und lesen eine Geschichte vor (auch wenn die Kleinen das noch nicht verstehen) und dunkeln den Raum ab.

Umgang mit Emotionen

Ein Trostspruch, Pusten und Gefühle benennen.

Beschäftigung

Feste Zeiten für Krabbelrunde, Fingerspiele und andere altersgerechte Beschäftigungen.

7.1. Tagesablauf

Unser Tagesablauf ist strukturiert, aber flexibel und beinhaltet:

- 5:30 Uhr bis 8:30 Uhr

Ankunft und Begrüßung

- 8:30 Uhr bis 9:00 Uhr

Frühstück für Kinder unter 1 Jahr nach Bedarf

- 9:00 Uhr bis 11:30 Uhr

Spiel - und Aktivitätenzeit
Angeleitetes Spiel (z.B.: Bauen, Malen, erkunden von Alltagsgegenständen, Nachahmungsspiele z.B.: klatschen, Spaziergänge, Spielplatzbesuche, Natur erkunden, Ballspiele oder freies Spiel.)

- 11:30 Uhr bis 12:00Uhr

Mittagessen für Kinder unter 1 Jahr nach Bedarf

- 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Vorbereitung auf Mittagsschlaf: Händewaschen, Zähneputzen und ggf. Windeln wechseln, ruhige Aktivitäten wie Vorlesen oder kuscheln. Mittagsschlaf oder einfach ausruhen.
Für Kinder unter 1 Jahr sind Ruhe und Schlafphasen flexibel.

- 14:00 Uhr bis 14:30 Uhr

Zwischenmahlzeit

- 14:30 Uhr bis 17:30 Uhr

Abholung und Nachmittagsbetreuung (Spiel - und Aktivitätenzeit).

- 17:30 Uhr bis 18:00 Uhr

Abendbrot für Kinder unter 1 Jahr nach Bedarf.

- 18:00 Uhr bis 22:00 Uhr

Wir lassen den Tag ausklingen und gestalten den Abend ruhig.

8.1. Ernährung

Ernährung spielt eine große Rolle in Bezug auf eine gesunde Entwicklung des Kindes.
Über Nahrung lernen Kinder Zuneigung und Nähe kennen. Sie lernen gesellschaftliche Rituale.
Sie verfeinern motorische und feinmotorische Fähigkeiten.

Sie erhalten über die Nahrungsmittel genügend Mineralstoffe, Spurenelemente und Vitamine,

damit sich ihr Gehirn, ihre Muskeln, Knochen und Organe gut entwickeln können, und lernen, auf ihre Bedürfnisse zu achten.

Die Muttermilch ist die beste Nahrungsquelle für das Kind, sie ist optimal auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt (Konsistenz, Menge und Inhaltsstoffe) ist antibakteriell und leicht verdaulich. Sie können die Muttermilch in einer Kühltasche mitbringen und dann hier in einem Kühlschrank weiterkühlen und ihr Kind bekommt sie dann von uns bei Bedarf.

Fertignahrung ist den Gegebenheiten der Muttermilch weitestgehend angeglichen, soll ihr Kind Fertignahrung ernährt werden, stellen sie uns bitte die gewünschte Nahrung zur Verfügung.

Einführung von Beikost

Wenn ihr Kind die Voraussetzungen für Beikost erfüllt, bieten wir selbst zubereitete Beikost an. Diese besteht anfänglich aus leicht verdaulichem Gemüsebrei, Obstbrei und Getreidebrei.

Für die Einführung von Beikost sollten die folgenden Reifezeichen erfüllt sein:

Aufrecht sitzen, Kopf halten - dies ist erforderlich, damit die entsprechenden Schutzreflexe vor dem Verschlucken schützen können.

Kaubewegungen - Kauen fördert die Speichelproduktion und setzt Verdauungsenzyme frei

Zungenstoßreflex erloschen - die Nahrung würde sonst wieder aus dem Mund befördert

Mit Einführung der Beikost sollten dem Kind auch Getränke angeboten werden. Wasser ist dabei Die beste Alternative.

Ziel der Beikosteinführung

Das Ziel der Beikosteinführung ist es, dass das Kind schlussendlich am Familientisch oder in der Gemeinschaft die Mahlzeiten einnehmen kann.
Nach und nach werden also Nahrungsmittel eingeführt die die anderen ebenfalls essen.

Wir bieten eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung, die wir selbst zubereiten oder kochen.

Wir bieten 5 Mahlzeiten täglich:

Frühstück (Brot, Brötchen, Wurst, Käse, Marmelade, Obst, Gemüse und gelegentlich ein Ei)
Zwischenmahlzeit (Obst, Gemüse, Jogurt und gelegentlich Gebäck)
Mittagessen (Hauptmahlzeit und Nachtisch)
Zwischenmahlzeit (Obst, Gemüse, Jogurt und gelegentlich Gebäck)
Abendessen (Brot, Wurst, Käse, Obst, Gemüse)

Spezielle Ernährungswünsche wie z.B: vegan, vegetarisch, glaubensbedingt oder bei Allergien und Unverträglichkeiten können sie mit uns absprechen und wir berücksichtigen ihre Wünsche.

9.1. Hygiene

Hygiene bei Babys bedeutet für uns sanfte Pflege mit wenig Produkten. Der Fokus liegt hierbei Sauberkeit im Windelbereich. Hierfür nutzen wir Feuchttücher (nur Wasser keine Zusatzstoffe), oder Einmalwaschlappen und warmes Wasser. Ein regelmässiger Windelwechsel ist uns auch sehr wichtig.
Sollte eine Reinigung von Gesicht oder Händen nötig sein geschieht dies ebenfalls mit einem Lappen und warmen Wasser

Regeln zur Wickelhygiene:

- Hände waschen vor und nach jedem Wickelvorgang mit warmen Wasser und Seife oder Desinfektion.
- eigene Wickelunterlage für jedes Kind
- Windel in speziellen Windeleimer entsorgen
- Windeleimer täglich entleeren
- Wickelauflage nach jedem Wickelgang desinfizieren

Wir benutzen Einmalwickelunterlagen oder Wickeltücher die täglich gewechselt werden und bei mindestens 60 Grad gewaschen werden können.

10.1. Zusammenarbeit mit den Eltern (Erziehungspartnerschaft)

Die Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern bedeutet wir begeben uns in eine Erziehungspartnerschaft. Unser gemeinsames Ziel in der Erziehungspartnerschaft ist das Wohl ihres Kindes.

Sie sind die Experten für Ihr Kind in folgenden Bereichen:

- Kenntnisse über Ihr Kind von Anfang an
- Biographie ihres Kindes und der Familie und Rolle ihres Kindes in der Familie
- der aktuellen Lebenssituation
- Traditionen Ihrer Familie
- sie begleiten ihr Kind ein Leben lang
- sie geben Ihrem Kind das Zuhause
- sie haben das Erziehungs - und Sorgerecht für Ihr Kind und lieben es

Wir sind Experten in folgenden Bereichen:

- pädagogisches Fachwissen und Fachkompetenzen in unserem Handeln
- der Entwicklung von Kindern
- den Umgang mit Kindern allgemein

- Wissen über die Entwicklung
- gruppendynamische Prozesse in Kindergruppen

Gehen wir also mit wertschätzender Haltung geprägt von Akzeptanz, Verständnis und Anerkennung aufeinander zu, dann können wir gemeinsam die Entwicklung Ihres Kindes unterstützen.

Von Anfang an können sie aktiv mit uns Zusammenarbeiten indem sie Zeit und Geduld in die Eingewöhnung investieren. Später sollten sie immer ein bisschen Zeit beim Bringen oder Abholen für ein kurzes Gespräch einplanen. Termine für Entwicklungsgespräche oder Elternabende wahrnehmen. Einmal im Quartal gibt es einen Gesprächsnachmittag für Eltern.

10.2. Zusammenarbeit zwischen Kindertagespflegeperson und Vertretungskraft

Da für uns sehr wichtig ist dass jeder zu jederzeit alle Information über die Kinder hat, tauschen wir uns regelmäßig aus. Aktuelle Änderungen, akute Situation Auffälligkeiten oder Entwicklungsschritte werden regelmässig mindestens einmal wöchentlich ausgetauscht. Ebenso findet ein Austausch über den aktuellen Gruppenalltag statt. Zu diesem Zweck nimmt die Vertretungskraft mindestens einmal wöchentlich meistens Montags einen ganzen Tag am Gruppenalltag teil.

10.3. Zusammenarbeit mit anderen Kindertagespflegepersonen

Durch die Teilnahme an Netzwerktreffen, der Zugehörigkeit zum Verein Kindertagespflege Goslar e.V. und Fortbildungen knüpfen wir Kontakte zu anderen Kindertagespflegepersonen und versuchen Zeit und Örtlichkeiten für gemeinsame Aktivitäten zu finden.

11.1. Fortbildungen

Alle 2 Jahre frischen wir unsere Kenntnisse in erster Hilfe und dem Kinderschutz auf. Darüber hinaus nehmen wir an Fortbildungen teil, um unsere pädagogische Arbeit weiter zu entwickeln und zu reflektieren.

12.1. Schlusswort

Wir hoffen das diese Konzeption hilfreich für sie ist und ihnen einen Einblick in unsere Arbeit mit Kindern gibt. Sicherlich bleiben noch offene Fragen, die wir Ihnen gerne in einem persönlichen Gespräch oder in einem Telefonat beantworten.

Ihr Team " die kleinen Luchse "

Sabine Haubold und Cristina Hein